Text 4. Grundbegriffe der Sensibilitätsbildung.

Zusammenfassung

Dieser Text bietet eine gründliche Untersuchung des Begriffs „Sensibilität“ (Feinfühligkeit oder Wahrnehmungsfähigkeit) sowie der Praxis des Sensitivity-Trainings.

Zunächst beleuchtet der Autor das Phänomen aus einer logisch-wissenschaftlichen Perspektive mithilfe der Systemtheorie und der Gruppendynamik, insbesondere anhand von Lewins T-Gruppen und der Human-Potential-Bewegung. Anschließend analysiert er die psychologischen und tiefenpsychologischen Dimensionen, wobei Kreativität, freies Assoziieren, Bioenergie (Reich, Lowen) sowie „kosmisches Bewusstsein“ und Gipfelerfahrungen im Mittelpunkt stehen.

Danach ordnet der Autor die Sensibilitätsbildung in einen kulturwissenschaftlichen Zusammenhang als Ausdruck der westlichen Gegenkultur ein und untersucht unterschiedliche Strömungen der Persönlichkeitsentwicklung, die von Biofeedback und somatischen Techniken bis hin zu esoterischen Initiationsgruppen und östlichen Bewegungen reichen.

Abschließend kommt der Autor zu dem Schluss, dass diese Wiederentdeckung des archaischen und energetischen Menschen eine bedeutende Herausforderung für das Christentum und die etablierten Kirchen darstellt.